

Rund ein Viertel ist übergewichtig

Schülerbefragung Gesundheitsbericht 2008 über Ernährungsverhalten der 15- bis 16-Jährigen

Rund 23 Prozent der 15- und 16-Jährigen leiden in Basel an Übergewicht. Aber 80 Prozent von ihnen erachten das Thema Ernährung als wichtig.

PIERRE A. MINCK

Dass Übergewicht bei Basler Jugendlichen ein Problem darstellt, das ist die Hauptidee des Gesundheitsberichts 2008, die aus dem Jugendgesundheitsbericht 2008 gewonnen werden kann. Der Bericht ist gestern veröffentlicht worden.

Der Gesundheitsbericht 2007 der Gesundheitsdienste des Basler Gesundheitsdepartementes hatte dem Thema Suchtmittel gegolten. Der jüngste Bericht nun gibt einen aktuellen Einblick in das Ernährungsverhalten und die Körperwahrnehmung von Jugendlichen im Alter von 15 und 16 Jahren. Der Bericht basiert auf einer repräsentativen Befragung von 1341 Jugendlichen im Schuljahr 2006/07. Die freiwillige, anonyme Befragung fand im Rahmen der schulärztlichen Untersuchungen in der neunten Klasse statt. Der Befragung darf absolut repräsentativer Charakter zugebilligt werden, hat doch der Rücklauf der Befragungsbogen stolze 93 Prozent betragen.

Übergewicht hat zugenommen

Als «völlig zu viel» bezeichnet der Arzt Thomas Steffen, Leiter Gesundheitsförderung und Prävention, die 23 Prozent der 15- bis 16-jährigen Schülerinnen und Schüler, die übergewichtig sind. Dank «einer der grössten Datenbanken in der Schweiz, was Gewichtswerte betrifft», sagt Steffen, kann ein Vergleich mit früheren Jahren gezogen werden. Demnach ist der Anteil der jugendlichen Übergewichtigen innert der letzten 30 Jahre um das 2,7-Fache gestiegen.

Ein enormer Anstieg war vor allem in den 80er und 90er Jahren zu verzeichnen. «Der Trend zeigt jetzt wenigstens nicht mehr weiter nach oben, meint Steffen, er sei sogar ein wenig rückläufig.

Die Befragung hat aber auch positive Resultate hervorgebracht. Rund 80 Prozent der Jugendlichen erachten das Thema Ernährung als «wichtig» oder sogar «sehr wichtig». Als erfreulich wertet der Leiter der Gesundheitsförderung auch, dass 89 Prozent der Befragten zumindest einmal täglich am Familientisch essen. «Das scheint mir sehr wichtig, es geht nicht nur um das Essen, man redet auch darüber», führt Steffen aus.

Präventionsbedarf

Ziel der Befragung war vor allem auch, Wissenslücken für die praktische Arbeit in der Prävention füllen zu können. In der Literatur gebe es nicht viel über das Essverhalten der Jugendlichen.

Dank der Befragung kann nun beispielsweise beim Fruchte- und Gemüsekonsum Präventionsbedarf ausgemacht werden: Nur 45 Prozent der Jugendlichen essen täglich Früchte und Gemüse, und die gleiche Prozentzahl trinkt täglich Süssgetränke. Diese werden bedeutend öfters von den Jugendlichen konsumiert, die sich mehrmals wöchentlich mit Fast Food ernähren und dementsprechend eben auch weniger Früchte und Gemüse essen.

Bemerkenswert ist auch, dass sich Mädchen gesünder ernähren als Knaben. Schweizer Jugendliche essen gesünder als Nichtschweizer, und Schülerinnen und Schüler aus den Gymnasien nehmen gesündere Kost zu sich als jene aus der Weiterbildungsschule.

Basierend auf den vorliegenden Ergebnissen wird nun das Gesundheitsdepartement die Form der jugendgerechten Gesundheitsförderung gezielt weiterentwickeln. Der Anfang wurde bereits im Frühjahr mit der Kampagne «eat fit» gemacht, die sehr gut angekommen ist.

Der Jugendbericht 2008 zum Essverhalten von Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt kann über Tel. 061 267 45 20 oder per E-Mail: g-p@bs.ch bestellt oder im Internet heruntergeladen werden unter www.gesundheitsdienste.bs.ch



ZUM BEISPIEL DÖNER KEBAB Jugendliche, die mehr Taschengeld erhalten als andere, konsumieren mehr Fastfood, essen weniger Früchte und Gemüse und trinken öfters Süssgetränke. NICOLE NARS-ZIMMER

Orange mit Grüntönen zufrieden

Kino OpenAir-Kino verlief erfolgreich

OrangeCinema ist mit der diesjährigen Auflage seines OpenAir-Kinos auf dem Münsterplatz zufrieden. Trotz des zeitweilig recht durchgezogenen Wetters hätten 23 989 Zuschauerinnen und Zuschauer den Weg auf den Hügel gefunden, wie die Veranstalter gestern mitteilten. Im nächsten Jahr steht ihnen der traditionelle Veranstaltungsort nicht zur Verfügung. Die Basler Behörden lassen im kommenden Sommer den Belag auf dem Münsterplatz erneuern. Die Firma Cinerent, die das OpenAir-Kino in Basel, Zürich und Bern durchführt, sei mit den zuständigen Behörden der Rheinstadt im Gespräch.

Ausbezahlt hat sich aus Sicht der Organisatoren, dass sie die Umweltverträglichkeit des «stimmungsvollen Grossanlasses» weiter verbessert hätten. So sei ausschliesslich mit Mehrweggeschirr gearbeitet worden. «Die Abfallmenge konnte damit auf ein Minimum reduziert werden.» Zudem bezogen die Veranstalter den gesamten Strombedarf für das OpenAir-Kino von den Industriellen Werken Basel (IWB) als Ökostrom. Die verursachten Treibhausgasemissionen kompensierten sie, indem sie rund 10 000 Franken für Klimaschutzobjekte in Entwicklungsländern überwies.

Das diesjährige OpenAir-Kino auf dem Münsterplatz war am Sonntagabend mit der Vorpremiere des Actionfilmes «Wanted» mit Angelina Jolie zu Ende gegangen. Gestartet war OrangeCinema am ersten August. (BZ)

Nachrichten

Beide sahen grünes Licht

Zwei Autos sind am Sonntagabend kurz nach 20 Uhr auf der Verzweigung Schanzen-/Spitalstrasse ineinandergedrallt. Beide Lenker wollen eine grüne Ampel gesehen haben, wie die Polizei mitteilte. Sie sucht Zeugen. (BZ)

Berri-Bau Karger für Neubau im Baselbiet

Grossratskandidat Philip Karger (LDP) propagiert ein Zusammengehen des Basler Zollis mit dem Naturhistorischen Museum zu einem von beiden Basel partnerschaftlich mitgetragenen «Wissenspark». Der Berri-Bau, der das Naturhistorische Museum heute beherbergt, muss saniert werden. Als eine Alternative «zu einer aufwändigen Erneuerung und Erweiterung am heutigen Standort» schlägt Karger einen Neubau auf Baslerbieter Boden entlang des Birsigs vor. (BZ)

Uni Studienwoche für junge Mädchen

Erstmals bietet die Stiftung «Schweizer Jugend forscht» mit der Laufbahnagentur «alumnaeWIN» und der Universität Basel eine Studienwoche ausschliesslich für 10- bis 13-jährige Mädchen an. Das Pilotprojekt «girls@science» ermöglicht 36 Mädchen aus den beiden Basel, vom 7. bis 11. September an kleinen Projekten zu arbeiten und Experimente durchzuführen. (BZ)

Das Gundeli lädt zum grossen Boulevard-Fest

Abschluss Am kommenden Wochenende wird die zum «Boulevard» umgestaltete Güterstrasse eingeweiht

PIERRE A. MINCK

Die Bevölkerung des Gundeldingerquartiers und vor allem die Geschäftsinhaber an der Güterstrasse werden es mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen: Der Umbau der Güterstrasse zum «Boulevard», der fast zweieinhalb Jahre gedauert hat, ist beendet – und das wird nun am kommenden Wochenende mit einem zweitägigen Volksfest tüchtig gefeiert.

Das Festtreiben ist wohl mit «multikulti» am besten umschrieben. Rund 100 Marktstände und mehrere Festbeizen bieten ihre Produkte an und legen Beweis dafür ab, dass das Gundeli ein Einkaufs- und Gourmetparadies ist. An den Ständen und in den Beizen zwischen Meret Oppenheim-Platz und Tellplatz engagieren sich selbstverständlich Gewerbetreibende oder Organisationen und Vereine aus dem Gundeli. Auf dem Tellplatz wird auf der Kulturbühne ein attraktives buntes Programm präsentiert. Es sei von Vertreterinnen und Vertretern des Quartiers zusammengestellt worden und reiche von der türkischen Kindertanzgruppe bis zur versierten Jazz-Combo, sagt Isabelle Rihm, stellvertretende Info-Beauftragte des Baudepartementes.

Shows im Studentakt

Die Darbietungen erfolgen im Studentakt, und am Sonntagnachmittag um 14 Uhr wird der international bekannte Basler Zauberer Magrée das Festpublikum ins Staunen versetzen.

Eine Attraktion wartet auf dem Meret Oppenheim-Platz auf die Kinder. Die Robi Spielaktionen richten dort eine grosse Kinderspiel-Stadt ein. Die Autofans kommen am Samstagnachmittag ab 14 Uhr auf ihre Rechnung. Vom neu eröffneten Pantheon in Nuttzen aus wird ein Korso mit 40 Oldtimern aufs Festgelände rollen. Von der Kulturbühne aus werden die vorbeifahrenden Edelkarossen dem Publikum fachmännisch vorgestellt.

«Flanier-Führer» gibt Auskunft

Damit sich die Festfreudigen zurechtfinden, wurde eigens fürs Fest ein «Flanier-Führer» kreiert, der an den Ständen abgegeben wird und über alle wichtigen Festdaten Auskunft gibt.

Damit das Fest ungestört übers Pflaster gehen kann, wird die Güterstrasse von Samstag 7 Uhr bis Montag 2 Uhr früh im Abschnitt zwischen Tellplatz und Frobenstrasse gesperrt. Auf dem Festgelände gibt es keine zusätzlichen Parkmöglichkeiten – am besten kommt man zu Fuss, allenfalls mit dem Velo (es werden an drei Standorten Abstellplätze eingerichtet) oder mit dem öffentlichen Verkehr. Allerdings wird an den beiden Festtagen die Strecke zwischen Barfüsserplatz bis Heiliggeistkirche (Linie 16) nicht bedient. Zwischen Heuwaage, Markthalle und IWB fährt ein Ersatzbus.

Details zum Festprogramm können im Internet unter www.bd.bs.ch heruntergeladen werden



UMGESTALTET Die Güterstrasse präsentiert sich heute viel freundlicher. zvg

Fussgängerfreundlicher

Auf dem «Boulevard Güterstrasse» haben Fussgängerinnen und Fussgänger heute mehr Platz. Die Trottoirs wurden verbreitert, die Fahrbahn ist nur noch 6,5 Meter breit. Auffallend sind die Granitrinnen, welche die Fahrbahn begrenzen. Insgesamt 28 Bäume geben der Strasse ein grünes, freundliches Gesicht (im Herbst werden die letzten Bäume gepflanzt). Tram-

haltestellen, Sitzbänke, Papierkörbe und Parkplätze wurden erneuert. Der neu gestaltete Tellplatz ist ein attraktiver Platz mit dekorativem Blumenschmuck geworden und lädt zum Verweilen ein. Die Umgestaltung der Güterstrasse zum Boulevard hat im März 2006 bei der Heiliggeistkirche begonnen. Das Projekt hat rund 9 Millionen Franken gekostet. (PAM)